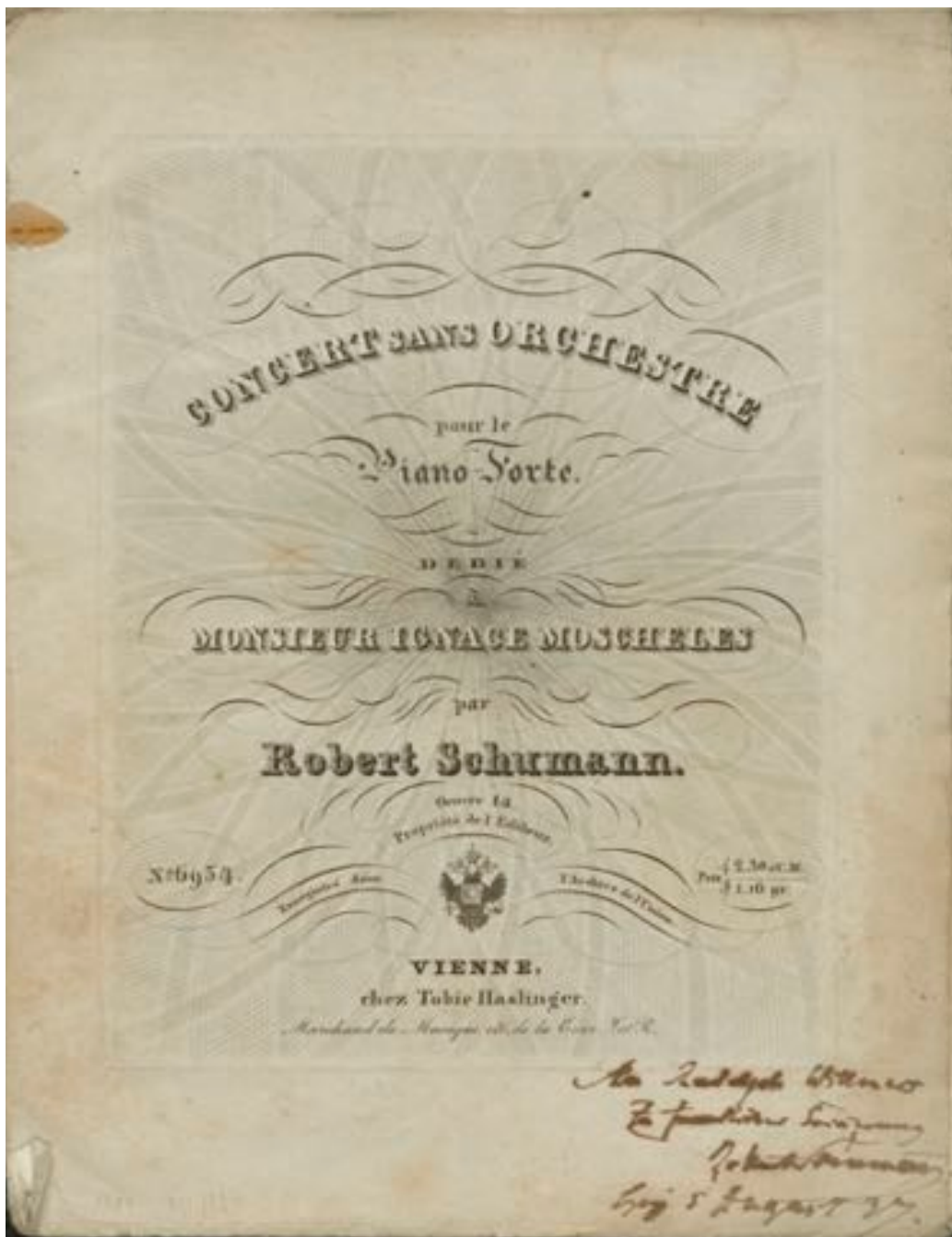




ARBEITSSTELLE SCHWEIZ DES RISM

JAHRESBERICHT 2019



Titelbild: Schumann, Robert: Concert sans orchestre, op. 14. Wien 1836 (Tobias Haslinger).
Autographe Widmung des Komponisten, unten rechts: "An Rudolph Willmers | Zu freundlicher
Erinnerung | Robert Schumann | Lpz. 5. August 37."
Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, CH-Lz: Ms.N.59:G.I.b.01

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	2
KATALOGISIERUNGSPROJEKTE.....	3
Komponistennachlässe der Schweizerischen Nationalbibliothek	3
Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern	3
BCU Fribourg.....	4
Bestandsübersicht in der Schweiz	4
Migration des Schweizer Datenpools	4
Anfragen und Auskünfte zu musikalischen Quellen	5
WEITERFÜHRENDE PROJEKTE, ENTWICKLUNGEN UND KOOPERATIONEN	5
Weiterentwicklung des Katalogisierungssystems <i>Muscat</i>	5
Incipits und <i>Verovio</i>	6
Digitalisierungsprojekte.....	7
Konferenzen, Workshops, Präsentationen	8
Publikationen	8
ORGANISATION	9
Arbeitsstelle	9
Verein	10
Vorstand.....	10
Mitglieder und Vereinsversammlung.....	10
AUSBLICK	11

EINLEITUNG

Im Berichtsjahr war die Auswahl an Tätigkeiten in Zusammenhang mit historischen Musikquellen in der Schweiz besonders vielfältig. Obwohl die Katalogisierung innerhalb der drei Grossprojekte "Nationalbibliothek", "ZHB Luzern" und "BCU Fribourg" nach wie vor am meisten Ressourcen bindet, nahmen 2019 auch weitere Projekte einen grossen Raum ein. Diese Diversifikation der Aufgabengebiete zeichnen RISM Schweiz nun bereits seit mehreren Jahren aus. Als breit abgestütztes Infrastrukturunternehmen, welches einerseits Daten zur weiteren wissenschaftlichen Verwertung zur Verfügung stellt und andererseits mit den technischen Entwicklungen selbst einen zentralen Teil des informationstechnologischen Diskurses auf diesem Gebiet bildet, nimmt man den Auftrag von den Mitgliedern und Geldgebern sehr ernst. Die damit verbundenen steigenden Erwartungen werden als Ansporn betrachtet, sich stetig weiterzuentwickeln und sich als unabhängige Organisation innerhalb des musikwissenschaftlichen Bereichs, vor allem als Kompetenzzentrum für Musikquellen einerseits und komplexe digitale Daten andererseits, zu behaupten.

Datenmigration

Als 2008 in der RISM-Zentralredaktion die neue Katalogisierungssoftware *Kallisto* eingeführt wurde, entschied man sich in der Schweiz, sich nicht anzuschliessen, sondern eine eigene Applikation zu entwickeln. Daraus ist unter grossem Einsatz in der Schweiz und seit rund fünf Jahren auch in Frankfurt *Muscat* entstanden, das seit 2016 als Nachfolgelösung von *Kallisto* wieder auf internationaler Ebene verwendet wird. Durch die unterschiedlichen Datenstrukturen und die komplett neu entwickelte Erschliessungsstruktur für Drucke, waren innerhalb des Schweizer Datensets unzählige Anpassungen notwendig geworden. Während des ganzen Berichtsjahres haben sämtliche Mitarbeitenden der Arbeitsstelle mitgeholfen, die über 80'000 Quellenbeschreibungen zu überprüfen und an die neue *Muscat*-Umgebung anzupassen.

Vieles konnte dank mehreren extra entwickelten Scripts automatisiert werden, zahlreiche Datensätze, insbesondere von gedruckten Musikalien mussten jedoch manuell geändert werden. Schliesslich konnte Mitte Dezember die definitive Migration der Schweizer Einträge in die internationale Datenbank vorgenommen werden. Seit diesem Zeitpunkt erfolgt auch in der Schweiz die Katalogisierung wieder innerhalb des internationalen Datenpools, was zahlreiche Vorteile, u. a. den Zugriff auf aktuelle Autoritätsdaten, mit sich bringt.

Digitalisierung

Ein weiterer aufstrebender Bereich betrifft die Digitalisierung von geschichtsträchtigen Quellen. Während des vergangenen Jahres erhielt RISM Schweiz beispielsweise die Gelegenheit, innerhalb eines separaten Drittmittelprojekts für *OnStage* die Programmsammlung der Musikbibliothek der Bibliothèque de Genève, welche einen Zeitraum von 1861-1945 abdeckt, zu digitalisieren. Darin enthalten sind u. a. auch die Programme des 1918 durch Ernest Ansermet gegründete Orchestre de la suisse romande. Die Aufschaltung der Bilder samt Index auf der projekteigenen Homepage erfolgt noch im laufenden Jahr.

Im Rahmen des *Dissecta membra*-Projekts wurden des Weiteren im Gemeinearchiv Zuoz zeitgenössische Stimmbücher mit Psalmvertonungen von Jan Pieterszoon Sweelinck digitalisiert. Die Stimmensätze sind allerdings – vermutlich Anfang des 19. Jahrhunderts – auseinandergenommen worden. Während ein Teil in Zuoz blieb, gelangte die andere Hälfte in die Library of Congress in Washington, wo die Stimmen noch heute aufbewahrt werden. Mit der Digitalisierung in beiden Bibliotheken können die Stimmbücher nun virtuell zusammengeführt werden. 2021 sollen sie wenigstens für eine beschränkte Zeit, nämlich anlässlich einer Ausstellung in Amsterdam zu Sweelincks 400. Todestag, auch physisch wieder vereint werden.

Katalogisierungsprojekte

Das Kerngeschäft von RISM Schweiz ist die Katalogisierung von musikalischen Quellen, die sich in Schweizer Bibliotheken, Archiven und Klöstern befinden. Das Hauptaugenmerk liegt entsprechend auf diesen Tätigkeiten.

Komponistennachlässe der Schweizerischen Nationalbibliothek

Nachdem bereits zahlreiche Komponistennachlässe und Sammlungen aus den Beständen des Literaturarchivs (SLA) inventarisiert wurden, erfolgt seit Mitte 2016 die Aufarbeitung der umfangreichen Sammlung von Josef Liebeskind (1866-1916), der zahlreiche bedeutende Handschriften und Erstdrucke gesammelt hat (vgl. die vergangenen Berichte). Im Berichtsjahr lag der Fokus zunächst auf der Erschliessung der literarischen und dramatischen Werke aus der Privatbibliothek des Sammlers (Handschriften und Drucke). Nach Abschluss dieser Arbeiten wurde die Beschreibung der gedruckten Notenmaterialien, d. h. Einzeldrucke sowie historische Gesamtausgaben, in Angriff genommen. Damit gehen umfangreiche Recherchearbeiten zu Liebeskind und dessen Sammlung einher, wodurch wichtige Kontakte mit teilweise internationalen Institutionen, wie etwa der Gluck-Gesamtausgabe in Mainz, geknüpft werden können. Dank diesen engen Kontakten können zahlreiche Korrekturen an bereits erfassten Materialien vorgenommen und dadurch der Erschliessungsstandard angehoben werden. Das letztlich mehrere hundert Seiten umfassende Inventarverzeichnis wird voraussichtlich noch im laufenden Jahr abgeschlossen und 2021 im Online-Verzeichnis der Bibliothek aufgeschaltet.

Parallel dazu laufen in der Nationalbibliothek diverse weitere Arbeiten wie beispielsweise eine Signaturen- und Standortkontrolle weiterer Musikquellen, die Auflistung von am Standort fehlenden Dokumenten sowie der Austausch mit der Abteilung "Bestandserhaltung", um beschädigte Quellen zu melden, die u. U. einer speziellen Behandlung bedürfen. Ferner wurden in Absprache mit dem Schweizerischen

Literaturarchiv (SLA) Vorbereitungen für die Erschliessung der Privatbibliothek von Robert Wyler (ehemaliger Leiter der Abteilung "Sondersammlung") und die Sammlung van Leyden getroffen.

Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern

Wie in den vergangenen Jahren stand in der ZHB Luzern die Aufarbeitung von Nachlässen lokaler Komponisten im Vordergrund. Im Berichtsjahr waren dies Gregor Müller (1934-1994), Edwin Fischer (1886-1960) und Guido Fässler (1913-1995). Während Müller fast ausschliesslich geistliche Werke für Chor komponierte, liegt der Schwerpunkt bei Fässler allgemein auf Vokalwerken, die einerseits ebenfalls eine liturgische Verwendung aufweisen, zu einem grossen Teil aber zusätzlich in einem weltlichen Kontext aufzuführen sind. Daneben finden sich im relativ umfangreichen Nachlass – bestehend aus über 250 Kompositionen – auch einige Instrumentalwerke für verschiedene Besetzungen, vom einfachen Klavierstück für seine eigenen Kinder bis hin zu Orchesterwerken und Schauspielmusiken. Guido Fässler, der ursprünglich aus dem Appenzellerland stammte, ist für Luzern und die gesamte Zentralschweiz insofern von grosser Bedeutung, als er während Jahrzehnten diversen Chören (u. a. dem Luzerner Festwochenchor) vorstand und als Dozent am Lehrerseminar sowie der Akademie für Schul- und Kirchenmusik amtete. Damit prägte er mehrere Generationen junger Musikerinnen und Musiker, die ihre Ausbildung in Luzern absolvierten.

Den bekanntesten Namen der drei hier genannten Musiker trägt ohne Zweifel Edwin Fischer, allerdings weniger als Komponist, denn als Pianist und Dirigent, der insbesondere durch seine Interpretationen von Bach und Beethoven bekannt wurde. Sein bescheidenes kompositorisches Œuvre beschränkt sich denn auch hauptsächlich auf Klavierlieder sowie Kadenzten zu diversen Klavierkonzerten. Von grösserem Interesse innerhalb des Nachlasses ist jedoch ein

Erstdruck aus dem Jahr 1836, der Robert Schumanns "Concert sans orchestre" enthält. Darauf befindet sich folgende handschriftliche Widmung: "An Rudolph Willmers | Zu freundlicher Erinnerung | Robert Schumann | Lpz. 5. August 37." Die Vermutung, dabei könnte es sich um die Handschrift des Komponisten selbst handeln, bestätigte der Leiter der Schumann-Gesamtausgabe in Düsseldorf. Das vorliegende Druckexemplar war noch Anfang des 20. Jahrhunderts in einem Auktionskatalog vermerkt. Wie genau Edwin Fischer in dessen Besitz gelangte (Kauf, Schenkung etc.) ist nicht bekannt. Obwohl es sich hierbei lediglich um eine autographe Widmung Schumanns handelt, ist diese Wiederentdeckung dennoch sehr bedeutsam.

BCU Fribourg

Nachdem im vergangenen Jahr der alte Musikalienbestand aus dem Freiburger Kapuzinerinnen-Kloster Montorge inventarisiert und einige bereits in den 1980er Jahren erfasste Einzelquellen rekatalogisiert wurden, hat RISM Schweiz im Berichtsjahr mit der Erschliessung der historischen Quellen aus der Signaturengruppe EBAZ begonnen. Der grösste Teil dieser Sammlung stammt aus dem Kollegiatstift St. Nicolas, seit 1924 die Kathedrale von Freiburg, und ist in vier Kategorien unterteilt: 1. EBAZ I (Messen), 2. EBAZ II (geistliche Gesänge), 3. EBAZ III (weltliche Musik), 4. EBAZ IV (Sammlungen). Bis Ende 2019 wurden sämtliche Messkompositionen in *Muscat* beschrieben. Aus der zweiten Gruppe sind mittlerweile rund 30 Signaturen katalogisiert. Dieser allgemeine historische Bestand zeichnet sich insbesondere durch seine Vielfalt an oft unbekanntem Kompositionen aus, die zudem in sämtlichen Erscheinungsformen vorhanden sind (Handschriften, Drucke, Libretti etc.). Die RISM-Datenbank erhält dadurch eine höchst willkommene Anreicherung an Werken, die das Freiburger Musikleben der vergangenen Jahrhunderte in Abgrenzung zu anderen Regionen in der Schweiz vortrefflich dokumentiert. Parallel zu den Erschliessungsarbeiten durch RISM Schweiz, werden die stark verschmutzten und teilweise beschädigten Musikalien von einem Spezialistenteam restauriert.

Die Entdeckung neuer Musik sowie die allgemein gute Zusammenarbeit mit der BCU

Fribourg führt schliesslich zu weiteren gemeinsamen Projekten. So findet die Hauptversammlung unseres Vereins 2020 in Freiburg statt. Im kulturellen Teil hält Florence Sidler ein Referat mit dem Titel "Musikbestände in Schweizer Bibliotheken und in der KUB Freiburg – Eine Übersicht". Im Anschluss daran werden geistliche Werke für ein Vokalquartett und Orgel aus dem Bestand des Klosters Montorge erklingen. Die Übertragung und Einrichtung der Noten sowie das Orgelspiel werden von unserem Mitarbeiter Rodolfo Zitellini übernommen. Derartige Kooperationen zeigen exemplarisch, wie sich RISM auf der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Kultur bewegt. Der gemeinsam mit der KUB Freiburg organisierte Anlass macht über dies deutlich, wie die erhobenen Daten letztlich weiterverwendet werden können bzw. sollen.

Bestandsübersicht in der Schweiz

Als Kompetenzzentrum für musikalische Quellen in der Schweiz ist RISM bestrebt, nicht nur die in der eigenen Datenbank veröffentlichten Datensätze bekannt zu machen, sondern darüber hinaus auch auf die zahlreichen weiteren Bestände hinzuweisen, die in Bibliotheken, Archiven und Klöstern in der Schweiz aufbewahrt werden. Aus diesem Grund wurde die 2018 komplett neu zusammengestellte Liste mit den Aufbewahrungsorten derartiger Dokumente auch im Berichtsjahr stetig ergänzt sowie fehlerhafte Daten und Links verbessert. Neben einer umfangreichen Auswahl von Sammlungen zu Personen werden separat auch wichtige institutionelle Bestände aufgeführt.

Migration des Schweizer Datenpools

Da RISM Schweiz 2008 den Wechsel von der alten Katalogisierungssoftware *Pikado* in die von der Zentralredaktion in Frankfurt angebotene neue Anwendung *Kallisto* nicht vollzogen hat, sind seither keine Daten aus der Schweiz mehr im internationalen OPAC veröffentlicht worden. Erst die gemeinsame Entwicklung und Verwendung von *Muscat* erlaubt nun wieder eine Zusammenführung sämtlicher Daten. Allerdings wurden in den letzten Jahren die Datenstrukturen auf der internationalen Ebene stark verändert. Einerseits waren grundlegende Anpassungen und Updates an den Normdaten notwendig. Zum anderen wiesen die

Beschreibungen gedruckter Musikquellen eine gänzlich neue Form auf, die im Schweizer Datenset noch nicht vollzogen war. Für die Migration war deshalb eine intensive Überarbeitung der Daten notwendig, die teilweise automatisiert, teilweise jedoch manuell vollzogen werden musste. Dank des Umstands, dass RISM Schweiz in der Vergangenheit zahlreiche Drucke analog zu Manuskripten inventarisierte, konnten ausführliche Quellenbeschreibungen übernommen und in die sogenannten bibliographischen Datensätze überführt werden. Dadurch erfuhr die internationale Datenbank in diesem Bereich eine grosse Aufwertung. Auch in Zukunft sollen die in früheren Zeiten nur rudimentär erschlossenen Drucke auf der erwähnten bibliographischen Ebene mit zusätzlichen Informationen versehen werden. Dies gilt auch für die Exemplardatensätze, welche die Eigenheiten der in den Bibliotheken effektiv vorhandenen Editionen beschreiben. Es wird nun möglich sein, diese mit Zusatzinformationen wie beispielsweise der Signatur zu versehen.

Mit der Zusammenführung der Daten ist RISM Schweiz auch auf der Katalogisierungsebene wieder stärker in die internationale RISM-Gemeinschaft eingebunden. Die Vorteile für die

Mitarbeitenden in der Schweiz sind enorm, profitieren sie doch von einem umfangreichen Angebot an Autoritätsdaten und einem vereinfachten Austausch mit zahlreichen am Projekt beteiligter Personen weltweit.

Anfragen und Auskünfte zu musikalischen Quellen

Auch im vergangenen Jahr erhielt RISM Schweiz zahlreiche Anfragen zu historischen Musikalienbeständen in der Schweiz, was auf die rege Nutzung der frei zugänglichen Datenbank und Homepage zurückzuführen ist. Die Bandbreite der Erkundigungen reicht von einfachen Kopien-Bestellungen, die an die besitzenden Institutionen weitergeleitet werden, bis hin zu inhaltlichen Fragen zu einzelnen Sammlungen und Nachlässen, die teilweise weitreichende Recherchetätigkeiten nach sich ziehen. RISM Schweiz wird auch immer wieder um Rat gefragt, wenn es um die Platzierung von neueren Nachlässen in Bibliotheken und Archiven geht. In diesen Fällen werden geeignete Lösungen gesucht und entsprechende Institutionen direkt angefragt. In diesem Zusammenhang steht RISM Schweiz auch in regem Austausch mit der Vereinigung der Musiksammlungen Schweiz (IAML Schweiz).

Weiterführende Projekte, Entwicklungen und Kooperationen

Neben den Katalogisierungsarbeiten engagierte sich RISM Schweiz auch in diversen weiterführenden Projekten und konnte so seine technische Infrastruktur verbessern.

Weiterentwicklung des Katalogisierungssystems *Muscat*

Die Open-Source-Katalogisierungsplattform *Muscat* bildet das Kernstück der RISM-Dateninfrastruktur. Im Jahr 2019 setzte RISM Schweiz die Pflege und Entwicklung von *Muscat* in enger Zusammenarbeit mit der RISM-Zentralredaktion in Frankfurt fort. Wie in den vergangenen Jahren wurden mehrere Aktualisierungen durchgeführt, darunter eine grosse:

- 5.1 (Februar): neue Funktionen zur Verwaltung von Autoritätsdaten, Verbesserungen der Dateien und Autoritäten von Musikwerken und Anpassungen bei der spanischen Übersetzung.
- 5.2 (Juni): neue Struktur für gemischte Musikquellen (Manuskript und Druck), verbessertes Kommunikationssystem unter den Mitarbeitenden weltweit innerhalb der Software.
- 6.0 (Dezember): Migration des Schweizer RISM-Datensatzes (siehe oben), Integration der portugiesischen Übersetzung.

Die regelmässigen Aktualisierungen, einschliesslich alle Software-Komponenten, gewährleisten eine solide Entwicklungsbasis. Über diese rein technischen Aspekte hinaus

hält die kontinuierliche Entwicklung von *Muscat* die hervorragende Zusammenarbeit der Entwickler mit der gesamten RISM-Community aufrecht und fördert die Kommunikation untereinander. Dies zeigt sich beispielhaft bei der Integration neuer Übersetzungen des Interfaces sowie der Katalogisierungsrichtlinien, wodurch *Muscat* eine noch grössere internationale Reichweite erhält. Mit der Verbesserung der spanischen Version bzw. der Hinzufügung einer portugiesischen Übersetzung wurde die Zugänglichkeit etwa in ganz Südamerika erheblich verbessert. Die Integration der neuen Struktur gemischter Musikquellen ist ebenso wie alle Entwicklungen in Zusammenhang mit Autoritätsdaten für Musikwerke das Ergebnis einer internationalen Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) in Dresden. Derartige Kooperationen sind unerlässlich, um das hohe wissenschaftliche Niveau der Plattform und deren Inhalte zu erhalten.

Mit der Veröffentlichung von *Muscat 6.0* kommt auch ein neuer Kooperationsvertrag zwischen RISM Schweiz und der Zentralredaktion zum tragen. Ab sofort wird RISM Schweiz die Entwicklung von *Muscat* leiten. Dies wird in enger Zusammenarbeit mit der Zentralredaktion und unter der Aufsicht der Commission Mixte geschehen. Die RISM-Zentralredaktion ist weiterhin für die Verwaltung der Daten und die Richtlinien verantwortlich. Die Arbeitspakete für die von RISM Schweiz übernommenen Entwicklungs- und Managementaufgaben werden jährlich diskutiert und ggf. neu definiert. RISM Schweiz wird weiterhin eine eigene Server-Infrastruktur unterhalten, die hauptsächlich der Entwicklung von *Muscat+* dient. Dabei handelt es sich um ein neues Web-Frontend für *Muscat*, das massgeschneiderte Suchfunktionen bietet und die Integration anderer Ressourcen ermöglicht. Diese neue Struktur wurde anlässlich der IAML-Jahreskonferenz in Krakau durch die internationale Commission Mixte genehmigt. RISM Schweiz erhält dadurch die Möglichkeit, seine Kompetenzen bei der Wartung der digitalen RISM-Infrastruktur zu stärken und gleichzeitig auf internationaler Ebene eine zentrale Rolle in diesem Bereich einzunehmen.

Incipits und Verovio

Das Visualisierungstool *Verovio*, das für die Darstellung von Musikincipits in *Muscat* initiiert wurde, wird ebenfalls kontinuierlich weiterentwickelt. Im Berichtsjahr wurde ein grösseres Update (2.0) veröffentlicht, das erstmals die neueste Version der MEI (Version 4.0) enthält. Ausserdem wurden 2019 drei kleinere Aktualisierungen (2.1 bis 2.3) durchgeführt, die jeweils mehrere wichtige Verbesserungen enthielten.

Verovio wird regelmässig bei Veranstaltungen präsentiert; um seine Flexibilität zu demonstrieren auch öfter in einem über die übliche Nutzergemeinschaft hinausgehenden Umfeld. Im Berichtsjahr wurde beispielsweise der Jahreskongress der Gesellschaft für Musiktheorie (GMTH) in Zürich für eine Präsentation genutzt. *Verovio* wird ausserdem für Anwendungen im Bildungsbereich eingesetzt, wie z. B. in der *NomadPlay*-App, die sich in Frankreich derzeit grosser Beliebtheit erfreut. Sie erlaubt Musikerinnen und Musikern, über *Verovio* gleichzeitig mit einer synchronisierten Aufnahme zu spielen. *Verovio* wurde des Weiteren in die *Koha*-Software integriert, einem weltweit führenden Unternehmen im Bereich der Open-Source-Bibliotheksoftware.

An der MEI-Jahreskonferenz in Wien war *Verovio* Bestandteil eines Workshops über Fragen zu Linked Open Data und Musikkodierung. Dieser Workshop wurde von Mitgliedern des *Trompa*-Projekts (Towards Richer Online Music Public-domain Archives) organisiert, einem europäischen Forschungsprojekt, das *Verovio* nicht nur verwendet, sondern auch aktiv zu seiner Entwicklung beiträgt. Die Zahl der aktiv an der Entwicklung des Quellcodes beteiligten Personen nimmt daher stetig zu, wobei bisher fast 30 Personen auf die eine oder andere Weise zum Quellcode beigetragen haben.

Ein weiterer innovativer Aspekt von *Verovio* liegt in der direkten Verknüpfung mit der Entwicklung des MEI-Standards, wodurch das Visualisierungstool auch Teil dieser Initiative ist. Das jährliche MEI-Entwicklertreffen fand an der Vanderbilt University in Nashville statt. Ein zusätzlicher Workshop wurde an der Goldsmiths, University of London, in Zusammenhang mit der Darstellung diverser Tabulatur-Notationen abgehalten. Die Entwicklung eines

entsprechenden Moduls steht in direktem Zusammenhang mit *Verovio*. Eine erste Version wird voraussichtlich im nächsten Jahr veröffentlicht, was die Attraktivität steigert und die Nutzergemeinschaft auf eine weitere Gruppe von Forschenden und Nutzern ausweitet, die sich mit diesem spezifischen Thema beschäftigen.

Auch das eigentliche Flaggschiff-Projekt von *Verovio*, nämlich die Digitale Interaktive Mozart-Edition (DIME) am Mozarteum Salzburg, wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Dank grosszügigen Zuwendungen des Packard Humanities Institute (PHI) in Kalifornien, kann über dieses Projekt weiterhin ein Teil der Entwicklung von *Verovio* finanziert werden. Der Kooperationsvertrag wurde um zwei Jahre verlängert. Für die Fortsetzung des Projekts wurde ein Publikationsplan erstellt, der auch das Klavier- und Orchesterrepertoire Mozarts mit einschliesst.

Digitalisierungsprojekte

Im Drittmittelprojekt **OnStage**, in welchem Konzertprogramme digitalisiert und indexiert werden, hat RISM Schweiz im Berichtsjahr einen Teil des historischen Bestands (1861-1945) aus der Musikabteilung der Bibliothèque de Genève fotografiert. Dieser enthält u. a. auch sämtliche Programmhefte des 1918 durch Ernest Ansermet gegründeten Orchestre de la suisse romande (OSR), was von unschätzbarem Wert ist. Der gesamte Aufwand wurde durch die Bibliothek selbst gedeckt. Dank der systematischen und kompletten Digitalisierung wird es nun möglich sein, aufschlussreiche Untersuchungen hinsichtlich der Konzertpraxis in Genf zu Beginn des 20. Jahrhunderts anzustellen, was für die musikalische Interpretationsforschung von grösstem Interesse ist. Neben der eigentlichen Digitalisierung wurde die Überprüfung und Vervollständigung der Metadaten (hauptsächlich Namen und Konzertorte) abgeschlossen. Im ersten Quartal 2020 wird der Import dieser Daten sowie der Bilder in die OnStage-Datenbank vollzogen, womit dieses Projekt abgeschlossen werden kann. Bereits jetzt gibt es Pläne, das OnStage-Projekt mit Quellen aus weiteren Institutionen weiterzuführen. Um auch für derartige künftige Projekte sämtliche technischen Möglichkeiten ausschöpfen zu können, wurden im Berichtsjahr des Weiteren

umfangreiche Entwicklungsarbeiten an der OnStage-Plattform vorgenommen.

Auch im **Disjecta membra**-Projekt, das die Rekonstruktion eines Stimmensatzes durch die Vernetzung verschiedener Bibliotheken zum Ziel hat, konnte im vergangenen Jahr ein Erfolg verzeichnet werden. Letztlich sollen verschiedene unvollständige Quellenbestände auf digitalem Weg zusammengeführt und online präsentiert werden. Die Kontakte ins Gemeindearchiv in Zuoz, die im Zuge unserer CD-Produktion von 2017 entstanden, führten inzwischen zu einer Ausweitung der Zusammenarbeit. Namentlich wurde die Sammlung von Balthasar Planta (1685-1764) aus dem erwähnten Archiv genauer untersucht. Der Spross einer einflussreichen Adelsfamilie aus Zuoz erwarb 1707 als Söldner in Amsterdam wertvolle Stimmbücher, die er in die Schweiz mitbrachte. Der gesamte Bestand Balthasar Plantas besteht aus diversen Musikdrucken der Jahre zwischen 1613 und 1643, die nach Stimmen aufgeteilt zusammengebunden sind. Dazu gehören u.a. die einzigen erhaltenen Exemplare eines Nachdrucks von Madrigalen Luca Marenzios – die für die erwähnte CD-Produktion verwendet wurden – und einer Sammlung italienischer Madrigale von Peter Philips. Planta hatte jedoch sein Hauptaugenmerk auf die Psalmvertonungen von Jan Pieterszoon Sweelinck gerichtet, die in der Kirche Zuoz bis weit in das 19. Jahrhundert hinein gesungen wurden. Die Stimmbücher wurden allerdings im Lauf der Zeit (mit Sicherheit vor 1832) auseinandergenommen. Während ein Teil in Zuoz blieb, gelangte die andere Hälfte in die Library of Congress in Washington, wo sie heute noch aufbewahrt werden. Rund um Sweelincks 400. Todestag am 16. Oktober 2021 wird in Amsterdam ein grosses Festival veranstaltet, das Konzerte, Symposien und eine Ausstellung beinhalten wird. Seitens der Organisatoren dieser Ausstellung besteht der Wunsch, dass die Stimmbücher aus Zuoz und Washington zum ersten Mal seit zwei Jahrhunderten zusammengebracht werden. RISM Schweiz setzt sich bei den zuständigen Behörden in Zuoz stark dafür ein, dass dieser Plan umgesetzt werden kann. Gleichzeitig soll – und hier spielt das Disjecta membra-Projekt eine Rolle – die Digitalisate der Stimmbücher aus Zuoz mit denjenigen aus Washington zusammengeführt und auf einer eigenen Online-

Plattform von RISM Schweiz publiziert werden. Während die sechs Stimmbücher aus Zuoz (je über 300 Seiten) bereits durch einen RISM-Mitarbeiter digitalisiert wurden, hat die Direktorin der Musikabteilung in Washington dasselbe für die Stimmen in ihrer Bibliothek in die Wege geleitet. Gerade an diesem Beispiel wird

ersichtlich, wie wertvoll derartige Projekte sind. Die Arbeit an Quellenmaterialien, die an bestimmten Orten nur noch unvollständig vorhanden sind, wird dadurch stark vereinfacht, was für die Forschung einen grossen zusätzlichen Nutzen bedeutet.

Konferenzen, Workshops, Präsentationen

- Hannover, Hochschule für Musik, Theater und Medien (HMTMH). Tagung zum Thema "Erschliessen, Forschen, Vermitteln – Musikkulturelles Handeln von Frauen zwischen 1800 und 2000". Einzelvortrag: Muscat and OnStage; Tools for Exploring Women's Engagement in Swiss Musical Life, ca. 1800-1918. 04.04.2019 (Claudio Bacciagaluppi).
- Bundesamt für Kultur (BAK) – Kultur-Kaffee (Informationsveranstaltung für Mitarbeitende). Gruppenvortrag: Digitalisierung von historischen Musikquellen. 14.05.2019 (Laurent Pugin, Cédric Güggi).
- Universität Wien, Institut für Musikwissenschaft. Music Encoding Conference. Einzelvortrag: Verovio in Geschichte, Gegenwart... und Zukunft. 29.05.2019 (Laurent Pugin).
- Universität Wien, Institut für Musikwissenschaft. Music Encoding Conference. Gruppenvortrag: Linked Data and Music Encodings. 29.05.2019 (Laurent Pugin).
- Universität Mainz, Musikwissenschaftliches Institut. Ringvorlesung. Einzelvortrag: Methodik in den Geistes- und Kulturwissenschaften – JGU. 12.06.2019 (Laurent Pugin).
- Universität Krakau. IAML International Congress. Einzelvortrag: Muscat Developments, Collaborations and Perspectives. 14.07.2019 (Rodolfo Zitellini).
- Universität Paderborn. Edirom Summer School. Gruppenvortrag: Big-Data in Music. 02.09.2019 (Laurent Pugin).
- Mozarteum Salzburg – Benediktinerabtei Michaelbeuern. Symposium zum Thema "Salzburgs Musikgeschichte im Spiegel klösterlicher Musiksammlungen". Einzelvortrag: Die musikalischen Beziehungen zwischen Weingarten, Einsiedeln und Salzburg. 20.09.2019 (Claudio Bacciagaluppi).
- Gesellschaft für Musiktheorie Zürich. 19. Jahreskongress. Einzelvortrag: Interactive Music Notation with MEI and Verovio. 25.10.2019 (Laurent Pugin).
- Vanderbilt University Nashville. MEI Workshop. Einzelvortrag: Introduction to MEI. 23.10.2019 (Laurent Pugin).
- Jahresversammlung der Schweizerischen Vereinigung der Musiksammlungen (IAML-Schweiz), La Chaux-de-Fonds 22.11.2019 (Florence Sidler).

Publikationen

- Pugin, Laurent: Aruspix and the Marenzio Online Digital Edition: Some Lessons and the Evolution of the Project Plan. In: (Re-)Constructing Renaissance Music – Perspectives from the Digital Humanities and Music Theory. Kongressbericht hrsg. von Klaus Pietschmann (in Vorbereitung).
- Bacciagaluppi, Claudio: Ein unbekanntes Porträt von Carl Ditters von Dittersdorf? In: Studien zur Musikwissenschaft (in Vorbereitung).

ORGANISATION

Arbeitsstelle

In der Arbeitsstelle Schweiz des RISM waren im Jahr 2019 folgende Personen tätig:

Dr. Laurent Pugin, Co-Leiter der Arbeitsstelle, BG: 90%

- operative Leitung der Arbeitsstelle, Verantwortung für technische Entwicklungen,
- Zusammenarbeit mit internationalen und nationalen Partnern,
- Projektentwicklung und -planung, operative Umsetzung von *Muscat* und *Verovio*,
- Erstellung Berichte SNF
- Vorbereitung der Vorstandssitzungen nach Rücksprache und in Abstimmung mit dem Vereinspräsidium.

Dr. Cédric Güggi, Co-Leiter der Arbeitsstelle, BG: 80%

- operative Leitung der Arbeitsstelle,
- Administration (Budgetplanung, Rechnungsführung, Versicherungen, Kontrolle) und Sekretariatsarbeiten, Erstellung Berichte SNF,
- Projektentwicklung und -planung, Akquisition (inkl. Offerten) und Kontaktpflege,
- Vorbereitung der Vorstandssitzungen und der Vereinsversammlung nach Rücksprache und in Abstimmung mit dem Vereinspräsidium,
- Katalogisierung Projekt ZHB Luzern, Bearbeitung von Anfragen.

Yvonne Peters, M. A., wissenschaftliche Mitarbeiterin, BG: 70%

- Leitung des Inventarisierungsprojekts in der Schweizerischen Nationalbibliothek inkl. Benutzerbetreuung NB und Bearbeitung von Anfragen zu musikalischen Beständen in der Schweiz,
- Unterstützung der Co-Leiter bei der Weiterentwicklung der Datenbank.

Dr. Claudio Bacciagaluppi, wissenschaftlicher Mitarbeiter, BG 30%

- Digitalisierungsprojekte *OnStage*, *Autographen*, *Disjecta membra*,
- Datenbankpflege und Datenmigration,
- Übersetzungen und Pflege der Website.

Florence Sidler, M. A., wissenschaftliche Mitarbeiterin, BG: 70%

- Leitung und Katalogisierung des Projekts BCU Fribourg,
- Übersetzungen und Pflege der Website,
- Unterstützung der Co-Leiter im administrativen Bereich sowie bei der Weiterentwicklung der Datenbank.

Rodolfo Zitellini, M. A., wissenschaftlicher Mitarbeiter IT, BG: 70%

- Server- und Netzwerkverwaltung (Installierung, Behebung von Störungen, Upgrade),
- Weiterentwicklung der Katalogisierungssoftware *Muscat* und *Verovio*,
- Entwicklung von Programmen, Dokumentation und technische Unterstützung der Mitarbeiter.

Florence Weber und **Lynn Beutler**, studentische Hilfskräfte (Universität Bern)

- Digitalisierung und Recherchetätigkeit für das OnStage-Projekt.

Verein

Vorstand

Der Vorstand setzte sich während des Berichtsjahres wie folgt zusammen:

Präsident:

Prof. Dr. Hans Joachim Hinrichsen, Emeritus für Musikwissenschaft an der Universität Zürich

Vizepräsident und Kassier:

Oliver Schneider, Sekretär Verwaltungsrat, Leiter Marketing und Kommunikation der Solothurner Spitäler AG

Weitere Mitglieder:

Pio Pellizzari, Direktor der Schweizer Nationalphonothek (bis Februar 2019)

Prof. Dr. Cristina Urchueguía, Ordinaria für Musikwissenschaft an der Universität Bern

Prof. Dr. Thomas Drescher, Leiter der Schola Cantorum Basiliensis

Dr. Urs Fischer, Leiter Sondersammlungen der Zentralbibliothek Zürich

Christoph Ballmer, Fachreferent für Musikwissenschaft an der Universitätsbibliothek Basel

Günther Giovannoni, Direktor der Schweizer Nationalphonothek (seit Februar 2019)

Andres Pfister, SUISA

Christoph Ballmer ist per Ende 2019 aus dem Vorstand zurückgetreten.

Tätigkeiten des Vorstands

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu zwei ordentlichen Sitzungen und behandelte folgende Themen:

- Personalfragen: Gehälter, Feiertagsregelung,
- Finanzen: Abnahme Jahresrechnung 2018, Budgetberatung 2020, Kontrolle laufende Rechnung,
- Betreuung SNF-Berichte,
- Beratung über künftige Strategie/Ausrichtung,
- Organisation der Projekte,
- Kooperationen auf nationaler Ebene: SAGW, SMG etc.,
- Vorbereitung Vereinsversammlung 2020.

Mitglieder und Vereinsversammlung

Der Verein Arbeitsstelle Schweiz des RISM zählte im Berichtsjahr 64 Einzel-, Kollektiv- und Gönnermitglieder (2018: 65).

Die ordentliche Jahresversammlung fand am 27. Mai im Kloster Einsiedeln statt. Die Mitglieder genehmigten sowohl die Jahresrechnung als auch den Jahresbericht 2018. Daneben wurden sie über laufende Projekte in der Arbeitsstelle informiert. Ausserdem wurden zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt.

Im Anschluss führte P. Lukas Helg, u. a. Musikbibliothekar des Klosters, durch die Ausstellung "Ein himmlisch Werk – Musikalische Schätze aus dem Kloster Einsiedeln" im Museum FRAM. Die äusserst spannende und vielseitige Ausstellung fand grossen Anklang bei allen Anwesenden und führte vor Augen, welche musikalischen Schätze im Kloster aufbewahrt werden. Ebenso interessant waren die Ausführungen über die Provenienzen zu den einzelnen Quellen und Sammlungen. Ein ausladender Apéro rundete den gelungenen Anlass ab.

AUSBLICK

Katalogisierung

Auch im letzten Jahr der laufenden SNF-Gesuchsperiode wird RISM Schweiz die zahlreichen laufenden Projekte, sowohl bei der Katalogisierung musikalischer Quellen als auch der weiterführenden Entwicklung der technischen Infrastrukturen, weiter vorantreiben. Im Bereich der Inventarisierung werden die Mitarbeitenden der Arbeitsstelle einerseits die bereits begonnenen und über mehrere Jahre angelegten Projekte in der Nationalbibliothek (NB), an der BCU Fribourg sowie an der ZHB Luzern weiterführen. In der NB wird mit dem Abschluss der Inventarisierung der Sammlung Josef Liebeskind ein grosses Teilprojekt zum Abschluss gebracht. Das umfangreiche Inventarverzeichnis wird voraussichtlich 2021 über die Kanäle des Schweizerischen Literaturarchivs publiziert. Daneben werden die Bearbeitungen kleinerer Nachlässe und Sammlung wieder in Angriff genommen.

In der BCU Fribourg werden 2020 die Signaturengruppen EBAZ II (Geistliche Gesänge) und EBAZ III (Weltliche Musik) abschliessend katalogisiert. Der enge Kontakt zur Bibliotheksleitung und der Handschriftenabteilung hat bereits in der Vergangenheit zu weiterführenden Kooperationen geführt, so auch im laufenden Jahr. Zwei Mitarbeitende von RISM Schweiz sind stark in die durch die BCU Fribourg organisierte Veranstaltung (Vortrag und Konzert) vom 1. April involviert, so dass diese als kulturelles Programm für die Vereinsmitglieder anlässlich der Hauptversammlung angeboten werden kann.

Weiterhin viele noch nicht in *Muscat* erschlossene historische Musikquellen gibt es in der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, deren Sondersammlungsbestand vom "Exil" im kantonalen Staatsarchiv im Frühjahr wieder ins mittlerweile renovierte Stammhaus überführt wird. Neben kleineren Nachlässen lokaler Komponisten wird auch eine Sammlung mit gedruckten Quellen aus den Beständen des Stifts St. Leodegar von grossem Interesse sein. Mit den neuen Möglichkeiten zur Erschliessung von

Drucken in *Muscat* wird deren ausführliche Beschreibung eine grosse Bereicherung im internationalen Datenset bedeuten.

Technische Entwicklungen

Mit der Integration der Schweizer Daten in die internationale Datenbank konnte eine zehnjährige Lücke geschlossen werden, in der die Daten getrennt waren. Für die Nutzer wird diese Integration den Zugang zu den Daten in den kommenden Jahren erheblich erleichtern. Letztlich bereitete diese Trennung der Datenbanken den Boden für die Entwicklung von *Muscat* durch RISM Schweiz und dessen Übernahme auf internationaler Ebene. Dank der Integration der Daten können ab sofort die Entwicklungs- und Wartungsressourcen mit einem einzigen Katalogisierungsserver weiter optimiert werden.

Seit Anfang 2020 wird das gesamte *Muscat*-Projekt durch RISM Schweiz geleitet. Diese neue Arbeitsorganisation und unsere Zusammenarbeit mit der Zentralredaktion ermöglichen es uns, die digitale Infrastruktur von RISM in der Schweiz zu konsolidieren. Für RISM Schweiz wird die Umsetzung dieser neuen Rolle ein zentraler Punkt für das kommende Jahr sein. Um diese adäquat einnehmen und umsetzen zu können, wird voraussichtlich im Herbst 2020 eine zusätzliche Person für die Entwicklung von *Muscat+*, einer neuen Suchschnittstelle für RISM-Daten, angestellt.

Neben anderen Projekten wird auch *Verovio* Gegenstand neuer Kooperationen sein. Die Bedeutung dieses Tools, das in Bibliotheks- und Forschungsprojekten, aber auch in Zusammenhang mit diversen Anwendungen für den Musikunterricht eingesetzt wird, findet in der Fachwelt grosse Anerkennung. Bereits jetzt ist absehbar, dass die geplante Entwicklung des MEI-Moduls für Tabulaturen in Verbindung mit *Verovio* einen grossen Einfluss auf die digitale Musikwissenschaft haben und die Ausstrahlung unserer Entwicklungen in diesem Gebiet verstärken wird.

RISM Schweiz wird unterstützt von

